

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Donnerstag,

N<sup>o</sup> 51.

6. Mai 1852.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Gmünd. Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Für die hiesige Gemeinde ist die Anlegung eines besondern Servitutensbuchs, als Bestandtheil des neuen Güterbuchs angeordnet. Es ergeht daher an alle Diejenigen, welchen auf hiesiger Markung dingliche Rechte, insbesondere Gülten, Zehnten, Fideicommiss, Losungs-, Wiederkaufs- und Verkaufs-, Nießbrauchs-, Wohnungs-, Viehtrieb- und Ueberfahrtsrechte, oder überhaupt anderweitte Dienstbarkeiten — zustehen, die Aufforderung, ihre derartigen Ansprüche bei dem Güterbuchs-Commissär Rathschreiber **Wichler** dahier binnen 30 Tagen unter Vorlegung ihrer Beweismittel anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ihre Rechte, soweit sie nicht aus den öffentlichen Akten bekannt sind, bei Anlegung des Servitutensbuchs unberücksichtigt bleiben würden.

Den 29. April. 1852.

Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

Königl. Oberamt.  
Schimmel.

### Gmünd. (Landwirthschaftlicher Verein.) Preis-Vertheilung.

Gemäß Beschlusses der Plenar-Versammlung vom 13. April d. J. soll auch für das heurige Jahr eine Vertheilung von Preisen für **Farren, Kühe, Kalbeln** von der Race der **Falben** und der mit ihnen verwandten **Wochten**, für **2- bis 3jährige Stuten-Fohlen**, sowie für die **Schweinezucht**, vorzugsweise von der **englischen und Haller Race**, stattfinden, und es wird dieselbe am

**Montag den 17. Mai**

in der hiesigen Oberamtsstadt vollzogen werden.

Zur Preisbewerbung werden beim **Rindvieh** nur die **Falben** und **Wochten** ohne Zeichen zugelassen. Die Thiere müssen wenigstens zwei **Schaukeln** und dürfen noch nicht völlig abgezahnt haben.

Die **Kalbeln** müssen entweder fühlbar trächtig sein oder schon gekalbt haben, in welcher letzterer Beziehung bemerkt wird, daß es zwar gerne gesehen, wenn das Kalb mitgebracht wird, daß dasselbe aber auch schon verkauft sein darf.

Als Kennzeichen werden beim **Rindvieh** angenommen: helles Flozmaul, heller Ring um die Augen, weiße Hornspitzen und helle Klauen.

Die **Stuten-Fohlen**, welche zur Preisbewerbung gebracht werden wollen, müssen im Alter von 2 bis 3 Jahren stehen, jedenfalls aber das 2te Jahr zurückgelegt haben; auch im Oberamtsbezirk gefallen und aufgezogen worden sein. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß bei der Preis-Vertheilung auf **geschonte** Thiere besondere Rücksicht genommen werden wird.

Auch das Vieh, das schon einen Preis bekommen hat, darf concurriren, nur muß von 2 Stücken, die gleich preiswürdig sind, dasjenige zurückstehen, das schon einen Preis bekommen hat.

Die Preise bestehen in:

5 für <b>Farren</b>	zu —: 15, 12, 10, 8, 8 fl.
10 " <b>Kühe</b>	" —: 10, 9, 8, 8, 7, 7, 6, 6, 5, 5 fl.
10 " <b>Kalbeln</b>	" —: 10, 9, 8, 8, 7, 7, 6, 6, 5, 5 fl.
6 " <b>Stuten-Fohlen</b>	" —: 12, 10, 8, 7, 6, 5 fl.
3 " <b>Eberschweine</b>	" —: 3, 2, 1 fl.
3 " <b>Mutterschweine</b>	" —: 3, 2, 1 fl.

Sodann wird zu größerer Aufmunterung zur **Farrenzucht** noch weiter die Summe von —: 40 fl. an die Besitzer von 1- bis 1 1/2-jährigen **Farren** von der Race der **Falben** und **hellen Wochten** und den oben angegebenen Kennzeichen

in Preisen vertheilt werden, deren Größe von der Zahl der Bewerber abhängt, dabei aber ausdrücklich bemerkt:

daß zwar diese jungen Thiere auch außerhalb des Oberamtsbezirks gefallen und kurz oder lang im Besitz des Preis-Bewerbers sein dürfen, daß aber derjenige, welcher einen Preis für einen solchen jungen **Farren** erhält, denselben vor Jahr und Tag nicht ohne Genehmigung des Vereins außerhalb des Oberamtsbezirks und an Metzger verkaufen darf, damit der Verein Gelegenheit hat, einen solchen **Farren** für den diesseitigen Bezirk selbst zu erwerben.

Diejenigen Viehbesitzer, welche preiswürdiges Vieh bringen, aber durch noch schöneres Vieh von den Preisen ausgeschlossen werden, denen somit nur Belobung zu Theil wird, erhalten für jede Stunde Entfernung von dem Orte der Preis-Vertheilung an Reisekosten-Entschädigung 20 kr. vom **Rindvieh** und 15 kr. von **Pferden**.

Es ist durch ein gemeinderäthliches Zeugniß nachzuweisen, daß das Vieh, mit Ausnahme der jungen **Farren**, in dem diesseitigen



Oberamtsbezirke gefallen sei und einem Bewohner desselben angehöre; insbesondere muß bei den Kalbeln, welche schon gefalbt haben, dies in dem Zeugniß ausgehoben sein.

Das Vieh muß an oben bestimmtem Tage

**Vormittags 9 Uhr,**

auf dem Kasernenplatz aufgestellt sein.

Auch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem wiederholten Beschluß der Plenar-Versammlung vom 13. v. Mts. diejenigen Personen, welche einen Preis erhalten und noch nicht Mitglieder des Vereins sind, wenigstens auf Ein Jahr als solche gegen Bezahlung des statutenmäßigen Beitrags à 1 fl. einzutreten haben.

Den 3. Mai 1852.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel.**

G m ü n d.

### Auswanderung.

Der ledige Joseph Weber von Straßdorf wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nord-Amerika aus.

Den 4. Mai 1852.

R. Oberamt  
**Schemmel.**

G m ü n d.

### Gläubiger-Aufruf.

Der gewesene Schullehrer Johannes Debler von hier, will nach Nord-Amerika auswandern, kann aber keinen Bürgen stellen.

Es ergeht daher an alle, die einen Anspruch an ihn machen zu können glauben, die Aufforderung, binnen 10 Tagen sich hier zu melden, da nach Umfluß dieser Zeit der Auswanderung des Debler kein Hinderniß in den Weg gelegt werden wird. — Bemerkung wird übrigens, daß gegen Debler keine Zahlungs-Hilfe geleistet werden kann.

Den 5. Mai 1852.

Stadtschultheißenamt.  
**Kohn.**

G m ü n d.

Zum Betriebe des neu errichteten Gemeinde-Badofen wird ein in der Bäcker-Profession erfahrener Mann gegen Taggeld angenommen.

Meldungen um Uebernahme dieses Geschäfts nimmt entgegen

Den 3. Mai 1852.

Stadtpflege.  
**Hahn.**

G m ü n d.

### Holz-Verkauf.

Aus nachbenannter Stadtwaldung wird an dem hienach bezeichneten Tage unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

Am

Montag den 10. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

im Stadtwald Thannwald:

1 Akstr. erlene Scheiter;

1 " " Prügel;

139 1/2 " " tannene Scheiter;

107 1/2 " " Prügel.

Zusammenkunft in Wezgau.

Den 5. Mai 1852.

Stadtpflege.  
**Hahn.**

G m ü n d.

### Aufforderung.

Diejenigen Pächter von **Spital-Gütern**, welche den Pachtzins pro Georgi 1852 noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Schuldigkeit zu entrichten, andernfalls sämtliche Schuldner eingeklagt werden.

Den 4. Mai 1852.

Hospitalpflege.  
**Kraus.**

M ö g g l i n g e n.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bernhard Keller, Siebmachers dahier, wird am

Donnerstag den 27. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum erstenmale verkauft:



die Hälfte an einer Be-  
hausung mit  
Stall unter  
einem Dach, auf dem Markt, nebst  
1/2 Ruthen Garten beim Haus;  
3 Bril. 18 Ruthen und  
2 Bril. 14 Ruthen.

Wiesen im Hardt.

Hiezu werden die Liebhaber  
eingeladen.

Den 27. April 1852.

Schultheißenamt.  
**Kieg.**

Straßdorf.

### Erefutions-Verkauf.

Auf Klage der Gläubiger wird gemeinderäthlichem Beschluß zu Folge, die Liegenschaft des Faber Bonet von Straßdorf am Donnerstag den 13. Mai 1852,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft:



ein Wohn-  
haus mit  
Scheuer un-  
ter einem  
Dach in der Regalgasse, zwi-  
schen Michael Beißwenger  
und Friedrich Hasenwandel;  
nebst einem kleinen Gras- und  
Gemüse-Garten dabei.  
Liebhaber wollen sich einfinden  
und die Bedingungen vernehmen.

Den 28. April 1852.

Gemeinderath.

Für denselben der Vorstand:

**Bieg.**

Wißgoldingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Erefution wird dem Matthias Dangelmaier,

Bauer dahier, nachstehende Liegenschaft am

Samstag den 15. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus ver-  
kauft, dieselbe besteht in:



einem zwei-  
stöckigen  
Wohnhaus  
mit Scheuer  
und Stall unter einem Dach in  
der Brongas;

1/8 Mrgn. 4,3 Ruthen. Gras-  
und Baumgarten hinter dem  
Haus;

3/8 Mrgn. 7,2 Ruthen. Gras-  
und Baumgarten, der Rosen-  
Garten;

12 Ruthen. Land in der Rapis-  
halde;

1/8 Mrgn. 5,2 Ruthen. Gemein-  
deheil in Salich;

6/8 Mrgn. 47,6 Ruthen. Gemein-  
deheil in der Breitreute;

3/8 Mrgn. 12,9 Ruthen. Gemein-  
deheil im Thann;

46,8 Ruthen. Gemeindeheil in  
der vordern Dölle;

1 1/8 Mrgn. 33,2 Ruthen. Acker  
im Krott;

1 1/8 Mrgn. 32,4 Ruthen. Acker  
im Buchs;

1 1/8 Mrgn. 38,6 Ruthen. Acker  
im obern Berg;

1 1/8 Mrgn. 8,1 Ruthen. Acker im  
Uhrgarten;

6/8 Mrgn. 31,7 Ruthen. Acker  
alda;

2 1/8 Mrgn. 7,0 Ruthen. Wiesen  
im Brühl;

5 Mrgn. 29,3 Ruthen. Wiesen  
und Holz im Zirschberg.

Auswärtige hier nicht bekannte  
Kaufsliebhaber wollen sich mit  
Vermögens- und Prädikats-Zeug-  
nissen versehen, einfinden.

Den 15. April 1852.

Gemeinderath.

Bargau.

### Liegenschafts-Verkauf.

Am

Mittwoch den 12. Mai 1852,

Vormittags 10 Uhr,

wird dem Bernhard Köhler,  
frühern Hirschwirth, im Erefutions-  
Weg verkauft und zwar:

G e b ä u d e :



ein einstöck-  
iges Wohnhaus  
mit Scheuer  
unter einem  
Dach, mit

einer Käseerei, oben im Ort,  
neben Thomas Nagel und  
Joseph Schmid, Adlerwirth;  
30,6 Ruthen. Hofraum;

A e d e r :

1 1/8 Mrgn. 37,5 Ruthen. in den  
Untenbachwiesen;

1 Mrgn. 36,5 in der Milhalde;

4 1/8 Mrgn. 18,8 Ruthen im  
Aspensfeld;

2 6/8 Mrgn. 18,9 Wiesen alda;

1 7/8 Mrgn. 13,1 Ruthen. im  
Strichfeld;

4/8 Mrgn. 37,1 im Aspenfeld;

3/8 Mrgn. 35,9 Ruthen. willkür-  
lich gebaute Acker in den  
untern Brechwiesen;

4/8 Mrgn. 11,5 Ruthen. willkür-  
lich gebaute Acker im Keld-  
hang.

L ä n d e r :

1/8 Mrgn. 39,9 Ruthen. in der Lil-  
Wiesen:

1 1/8 Mrgn. 32,2 Ruthen im  
Aspensfeld;

2/8 Mrgn. 41,8 Ruthen. alda.

Die auswärtigen Käufer haben  
sich mit Prädikats- und Vermö-  
gens-Zeugnissen zu versehen.

Den 3. Mai 1852.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
**Barth.**

Haselbach,  
Staat Großdeinbach,  
Oberamts Welzheim.

Lezter

### Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Erefution wird  
dem Christian Salver im Ha-  
selbachselthaus am

Mittwoch den 12. Mai 1852,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathszimmer dahier im  
öffentlichen Aufstreich verkauft:

ein zwei-  
stöckiges  
Wohnhaus  
mit Stallung  
und Scheuer

unter einem Dach;

27 Ruthen. Hofraum;

1 1/8 Mrgn. 36,4 Ruthen. Ländere;  
und

3 1/8 Mrgn. 11 Ruthen. Wiesen;

wozu die Kaufsliebhaber mit dem  
Bemerken eingeladen werden, daß  
sich Unbekannte mit obrigkeitlichen  
Vermögens-Zeugnissen auszuwei-  
sen haben.

Den 3. Mai 1852.

Zur Beurkundung

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
**Kolb.**

Großdeinbach,  
Oberamts Welzheim.

### Liegenschafts-Verkauf.

Im Erefutionsweg wird dem



Bauern Friedr. Maier dahier am  
Mittwoch den 12. Mai 1852,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathszimmer dahier im  
öffentlichen Aufstreich verkauft:  
G e b ä u d e :



Die Hälfte  
an einem  
zweistöckigen  
Wohnhaus;  
eine Scheuer  
samt Stallung nebst  
24,6 Rthn. Hofraum;  
2/3 Mrgn. 38,4 Rthn. Gärten  
und Ländel;  
6 2/3 Mrgn. 19,9 Rthn. Acker;  
9 Mrgn. 7,8 Rthn. Wiesen;  
8 7/8 Mrgn. 25,8 Rthn. Wald;  
wozu die Kaufsliebhaber mit dem  
Bemerkten eingeladen werden, daß  
sich unbekannte Käufer mit obrig-  
keitlichen Vermögenszeugnissen  
auszuweisen haben.

Den 3. Mai 1852.

Zur Beurkundung  
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Kolb.

Rentamt Neubronn.

**Holz-Verkauf.**

In dem gutherrsch. Walde  
Wohrenfeld, bei Lanterburg,  
werden

Dienstag den 11. d. M.,  
Vormittags,

160 Rstfr. Laubholz, meistens  
Buchen, nebst  
17 Schlägen unaufbereitetes  
Reisach

versteigert, und es wird mit der  
Bezahlung des Erlöses unter ge-  
höriger Sicherheit=Leistung bis  
zum 24. August d. J. angeborgt.  
Laubach,  
den 3. Mai 1852.

Rentamtman:  
Jmendörffer.

Hollenhofen,  
Oberamt Münd.

**Vieh-Versteigerung.**

Mittwoch den 12. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
werden auf der hiesigen Freiherrl.  
v. König'schen Maierei  
8 — 10 Stück 2- — 3jäh-  
rige Kalbinnen

von reinem Limpurger Falbenschlag  
gegen baare Bezahlung versteigert,  
wozu Kaufsliebhaber einladet

Rentamtman  
Jmendörffer.

G m ü n d.

**Haus-Verkauf.**

Das dem Hutmacher Hermine-

gild Weimann in Langenau  
zugehörige zweistöckige  
Wohnhaus in der  
Bocksgasse, neben Georg  
Knödler, Beck, und Rothgerber  
Ade, nebst 9 1/10 Rthn. Garten  
dabei ist dem Verkauf ausgesetzt.

Dasselbe enthält parterre:  
1 heizbares Zimmer mit Küche,  
Keller, Holzstall, welcher auch  
zu einer Werkstätte eingerich-  
tet werden kann;

im mittlern Stock:  
1 heizbares Zimmer, 1 Schlaf-  
Zimmer, Küche u. 1 Kammer;  
unter'm Dach ist eine Kammer  
und Dachraum.

Dasselbe kann täglich eingesehen  
und mit dem Unterzeichneten ein  
Kauf abgeschlossen werden.

Den 5. Mai 1852.  
Rathschreiber  
Bichler.

**Bermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Nachdem ich meinen Wohnsitz  
von Oberbettringen hieher  
verlegt habe, mache ich bekannt,  
daß ich in dem Hause des Herrn  
Bäcker Scherr in der vordern  
Schmidgasse wohne.

Ablösungs-Commissär  
Schrems.

G m ü n d.

**Wohnungs-Veränderung.**

Der Unterzeichnete wohnt von  
heute an im Hause des Herrn  
Kaufmann Bittl.

Den 29. April 1852.  
Lechler praktischer Arzt,  
Wundarzt und Geburtshelfer.

G m ü n d.

Wir zeigen hiemit an, daß wir  
uns unterm Heutigen miteinander  
affossirt haben u. bemerken dabei,  
daß das bisher geführte **Ellen-  
Waaren-Geschäft** in dem Hause  
des Kettenmaier wie bisher  
fortbetrieben wird, wobei insbe-  
sondere Stadlinger anzeigt,  
daß sein bisher betriebenes **Spe-  
zerei-Geschäft** nun aufgehört  
hat und wir auch den Ausver-  
kauf der Spezerei-Waaren im  
Hause des Kettenmaier  
besorgen.

Den 3. Mai 1852.  
Kettenmaier und Stadlinger.

G m ü n d.

Einem **Sopha** zur Miethe  
für 3 Monate sucht; wer? sagt  
die Redaktion.

L o r d h.

(Entgegnung auf den von  
Schlossermeister Pleibel  
gegen mich im Märzpie-  
gel No. 49 vom 1. Mai  
1852 eingerückten Aufsatz.)

In diesem Aufsatz sehe ich  
eine Verdächtigung in meiner  
Amtshandlung, und ich erwiedere  
vor der Hand nichts, als daß ich  
darüber beim Königl. Oberamtsge-  
richte Klage erhoben habe, und  
das Resultat dieser Klage später  
bekannt machen werde.

Den 4. Mai 1852.  
Rosenwirth Lederer.

G m ü n d

Ein **Pfandschein** von 75 fl.  
aus Balzh. Debler'scher Pflege  
wird umzusetzen gesucht, um für  
diese eine Schuld zu decken.

E. Erhard.

G m ü n d.

**Bleiweiss**

hartes und geriebenes,  
sowie:

**Farbwaaren,  
Weingeist,  
Terpentinöl,  
Copal- und Bernstein-  
Firnisse,  
Farbhölzer**

empfiehlt

Franz Pittl.

G m ü n d.

Zur Uebernahme von Leinwand  
und Garn für die  
Großherzoglich Badische  
privilegirte

**Natur-Bleiche  
in Pforzheim,**

welche zur erfreulichsten Genug-  
thuung im verflossenen Jahre wie-  
derholt bewiesen, wie günstig ihre  
Lage und zweckmäßig die Ein-  
richtung getroffen ist, denn die ab-  
gelieferten Bleichgegenstände em-  
pfehlen sich allerwärts, sowohl  
wegen ihrer ausgezeichneten Schön-  
heit, als der Wahrscheinlichkeit einer  
sorgfältigen und schonenden Be-  
handlung; erbiethet sich mit der  
Bemerkung, daß die Hin- und  
Rückfracht die Bleichanstalt trägt  
und daher die verehrlichen Eigen-  
thümer der Bleichstücke keinerlei  
Porto zu tragen haben.

J. N. Huber.

G m ü n d.

**Rübe-Verkauf.**

Auf dem Stegmaier'schen Gut  
verkauft der Unterzeichnete heute

Nachmittags 2 Uhr,  
**3 gute Rübe** im öffentlichen  
Aufstreich, wozu Kaufslustige ein-  
geladen werden.

Den 6. Mai 1852.

Friedrich Bläse.

Hussenhofen.  
**Wirthschafts-  
Empfehlung.**



Unterzeichneter  
hat dieser Tage  
die Schilddirthe-  
schaft

**„zum gelben Haus“**

dahier pachtweise übernommen, und  
empfiehlt sich daher einem verehr-  
lichen Publikum unter Zusicherung  
guter Getränke und Speisen bestens,  
in der Hoffnung, sich eines häufigen  
Besuches erfreuen zu dürfen.

Den 28. April 1852.

Joseph Widmann,  
Pächter zum gelben Haus.

G m ü n d.

Ein eisernes **Sparherdchen**  
ist um billigen Preis zu verkauf-  
fen. Wo? sagt  
die Redaktion.

**Wein-Verkauf.**

Es hat Jemand ungefähr 2  
Eimer 1848ger Wein zu ver-  
kaufen, Weinsberger Gewächs.

Wer? sagt

die Redaktion.

Weitmars,

Schultheißerei Lorzh.

Ein ganz **neuen  
Ochsenwagen** hat  
zu verkaufen

Katharina Schringer.

G m ü n d.

Ein **Logis**, bestehend in einem  
heizbaren Zimmer sammt Neben-  
Zimmer und einer Kammer, Küche,  
Holzlege, Antheil an Keller und  
Waschhaus, hat sogleich oder auf  
Jahobi zu vermieten

Stadlinger.

G m ü n d.

**Geld-Gesuch.**

Es werden **200 fl.**  
aufzunehmen gesucht —  
die Versicherung kann 2 1/2 fache ge-  
leistet werden. Nähere Auskunft  
ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

**Geld-Gesuch.**

Ein dieffertiger Oberamt's-Ange-  
höriger sucht **300 fl.**  
aufzunehmen, wogegen  
er 900 fl. in Gütern  
versichern kann. Näheres sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.** Denjenigen **Auswanderern**, welche sich durch meine Agentur befördert wünschen, kann ich auf den  
**30. Mai, ab Havre**, und im Laufe des Monats **Juni** eine bedeutende **Preis-Erniedrigung** zusichern  
Agent: Joseph Kettenmayr.

**W ü r t t e m b e r g.**

Von der Donau schreibt man dem D. B.: Ich wohne  
zu Ulm, der Metropole der deutsch-katholischen Gemeinden Würt-  
tembergs, und will einen Nachwächterruf thun im hellen Mittags-

lichte! Die Schlingeljahre unseres Jahrhunderts scheinen sich ihrem  
Ende zu nahen, der Deutschkatholizismus ist nur noch ein undeut-  
licher Wachsabdruck von der Schaumünze unserer jüngstvergangenen  
Zeit, ein kleines Schmutzwässerlein vom großen, eingedämmten Ver-



berbensströme, das diesen Sommer hindurch vertrocknen könnte — man prophezeit ja ein heißes Jahr. Herr Albrecht ist beinahe noch der einzige Athlet für die neukatholische Rumpfgemeinschaft; wenigstens gleicht er darin den Athleten des Alterthums, daß er nackt kämpft, mit dem hölzernen Schwerte der Abstraktion wild um sich haut und auf Lachen und Sarkasmen rechnet. Und dennoch will sich's nimmer recht thun, wie ich höre. Viele seiner früheren Freunde erkühnen sich nämlich, zu argwöhnen, daß seine neue Lehre nichts sei, als eitle Taschenspielerlei; sie setzt sich nur noch bei arg Halbgebildeten fest, wie die Kuhpocken bei den Kindern. Natürlich! sie hatte eben, wie weiland der Schneider von Ulm, ihren Flug zu großartig begonnen und jetzt kann sie mit ihren metaphysischen Schwanzfedern nicht mehr weiter kommen. Der Spektakel ist aus und die vernünftigen Leute fangen an zu schelten, daß Herr Albrecht mit der Religion umgeht, wie die Schulmeister mit den Differenzialberechnungen: er wirft die Unendlichkeit weg, um das Facit richtig zu bekommen — und lebt von Phrasen. An das Geistige, das doch die eigentliche Lebenslust des Menschen ist, glaubt er nicht; bleibt aber seine Luftpumpe — die Fackel — noch eine kurze Zeit im gewohnten Gange, so muß er sammt seinen Anhängern früher oder später darunter erstickten. — Doch wir wollen seine neue Aufklärung nicht noch „taidter“ schlagen als sie schon ist. Herr Albrecht möge immerhin, gleich der Ceres in der Fabel, mit der Fackel in der Hand seine verlorene Tochter — die großprojektierte deutsch-katholische Kirche — suchen, er wird sie schwerlich früher finden, als bei Pluto.

Unter den Personen, welche sich bei den im Monat März zur Anzeige gekommenen Brandfällen ausgezeichnet haben, befinden sich unter Anderem von Alsdorf, D. A. Welzheim, am 26. März: Joh. Claß, Sattler, Chr. Schaaf, Zimmermann, G. Maier, Maurer, Math. Köngeter, Gemeinderath, Lehrgehilfe Bosfinger, Schullehrer Aichler von Alsdorf;

Von Aichstruth, D. A. Welzheim, am 31. März: Georg Hinderer, Zimmermann, Gottlieb Fischer, Schneider, Kupferschmied Blapp von Welzheim, Leonhardt Müller, Zimmermeister von Aichstruth.

Stuttgart, 1. Mai. (N. Z.) Die Centralstelle für Gewerbe und Handel hat nach dem Gewerbe-Blatt für die Unterstützung von angehenden Gewerbetreibenden zu ihrer Ausbildung in fremden Ländern den Grundsatz aufgestellt: Einen Reisekostenbeitrag können Solche erhalten, welche solid, fleißig, denkend, für ihr Gewerbe praktisch und theoretisch gut vorgebildet, auch in der Regel nicht mehr kriegsdienstpflichtig sind, und an Orte reisen, wo ihr Gewerbe auf einer solchen Stufe steht, daß sie etwas Tüchtiges lernen können, wenn sie dort eine bestimmte Zeit als Gehülfen Dienste leisten. Bei dem Besuche eines außerdeutschen Landes werden außerdem Sprachkenntnisse erfordert.

### A u s l a n d.

Der „Neuen Münchner Zeitung“ wird hinsichtlich der Berliner Zollkonferenzen aus dem Großherzogthum Hessen geschrieben: Man fühlt sich hier sehr zu Dank dafür verpflichtet, daß endlich einmal unsere süddeutschen Regierungen mit Ernst, Nachdruck und vereinter Kraft für unsere Interessen in die Schranken treten. Es ist auch wirklich hohe Zeit, es handelt sich um die Existenz oder den gänzlichen Ruin unseres gesammten Gewerbebestandes, welcher der erdrückenden Konkurrenz der preussischen Fabriken bei Fortdauer des bisherigen Zustandes bei uns, wie überhaupt in Süddeutschland, endlich gänzlich erliegen müßte. Man darf nur einen Blick werfen auf die Unzahl preussischer Handelsreisenden, die auch bei uns das Land durchziehen und, auf dem Lande so zu sagen von Haus zu Haus gehend, Geschäfte bis ins kleinste Detail machen. Sie bieten wohlfeile, aber natürlich auch sehr schlechte Waare zu Preisen, wie sie der Gewerbsmann nicht gewähren kann, weil er solide Arbeit zu liefern gewöhnt ist; nichts desto weniger aber greift die Masse nach der wohlfeileren, wenn auch schlechteren Waare aus den preussischen Fabriken, und der heimische Gewerbsmann sieht so sein Geschäft immer mehr herabkommen, mit der sicheren Aussicht, endlich

an den Bettelstab zu kommen, wenn das nicht anders wird. Darum vereinigt sich der allgemeine Wunsch auch bei uns dahin, daß die feste Einigung, welche sich unter den Regierungen der deutschen Mittelstaaten jetzt kundgibt, immer tiefere Wurzeln fassen und dauernd bestehen möge, damit der Süden nicht länger die Milchkuh für den Norden abgebe, und selbst dabei allmählig verschmache.

Bern, 1. Mai. (D. B.) Alle Wünsche der siegreichen Partei vereinigen sich vorläufig in folgenden zwei Hauptpunkten: eine christliche Volksschule und Zügelung der Presse. Auf dem Gebiete des Erziehungswesens werden die umfassendsten Maßregeln vorbereitet. Was den Schutz vor dem Presunfug betrifft, so wird in einflussreichen konservativen Organen für ein zu erlassendes Presse-Gesetz als Grundlage beantragt: bedeutende Cautionen; Unterzeichnung aller rasonnirenden Artikel mit dem Namen des Verfassers; bedeutende Strafbestimmungen und schnelle Justiz gegen Pressevergehen.

Zu Wien ist der Versuch, Erzeugnisse aus Fäden der Spinnen zu fertigen, gelungen. Die Fäden werden mit einem Haspel gewonnen, und geben 24 Spinnen in 6 Minuten einen glänzend weißen, äußerst feinen Faden von 1000 Ellen Länge. Die Stoffe sollen die Seidenzeuge bei weitem übertreffen. Ein Mechaniker hat dem Wiener Gewerbe-Verein seine Versuche vorgelegt. (D. B.)

Paris, 1. Mai. (St. A.) Das am 10. Mai auf dem Marsfelde stattfindende militärische Fest wird äußerst glänzend ausfallen und sehr an ein ähnliches im Monat Mai 1815 erinnern. Damals hatte man den Thron des Kaisers vor der Ecole militaire aufgestellt, um den sich rechts und links amphitheatralisch Sitze für etwa 15,000 Personen anreihen. Auf dem Marsfelde erhob sich ein Altar, an welchem der Erzbischof von Tours, assistirt von einem Cardinal und 4 Bischöfen, die Messe las. Auch diesmal wird es ohne Zweifel wieder so werden. Der Kaiser hielt damals eine kurze aber tief zu den Herzen der Soldaten gehende Rede; Louis Napoleon wird ebenfalls einige Worte sprechen. Im Jahr 1815 waren etwa 50,000 Mann, darunter 27,000 Mann Nationalgarde anwesend; im Jahr 1852 dürften etwa 100,000 Mann, die Nationalgarde mit unbegriffen, sich unter den Waffen befinden.

(St. A.) Einem Kaiserlichen Ukas zufolge sollen in Rußland reisende österreichische Israeliten wie die russischen behandelt werden, d. h. sie dürfen sich nicht lange in große Städte und gar nicht in solche begeben, wo große Märkte stattfinden.

Ein Schlessischer Gutsbesitzer hat nach der „Pr. Ztg.“ eine für den gesammten Ackerbau wichtige Erfindung gemacht. Durch Anwendung eines einfachen Mechanismus kann nunmehr jedem pfugfähigen Erdboden die erprießlichste Spatenkultur mittelst geringer Zugkräfte gegeben werden. Ein einfach konstruirtes Räderwerk hebt nämlich den durch Druck der Maschine gestochenen Erdboden bis über die Achse des Rades, wo er sich in einem Kasten ablagert. Hier wird jede Erdscholle durch eine Ackermühle gerieben und fällt von da im geeigneten Zustande in die Ackerfurche zurück. Auch ist eine Vorrichtung anwendbar, um gleichzeitig den Getreidesamen in angemessenster Tiefe einzusäen. Der Ackersmann fährt auf der Maschine. Die Hauptmomente der Erfindung liegen in der Unterbrechung der sphärischen Bahn eines fortlaufenden Rades mit beweglichen Unterlagen, wodurch Anhaltspunkte entstehen, die einmal den perpendicularen Spatenstich, andererseits das Abstreifen des Erdbodens in den Erdkasten gestatten. Ist erst die Erdscholle in die Höhe gehoben, so läßt sich dieselbe vielseitig behandeln, z. B. durch Beimischung von Düngungs-Substanzen, durch Feuerrostung u. s. w. Annähernd würde durch diese Grab- und Kulturmaschine, die sich auf einer Eisenschiene mit wenig Reibung fortbewegt, wenigstens die Hälfte der zur Ackerbauausstellung gebräuchlichen Arbeitskräfte erspart werden, abgesehen von den Ergebnissen einer besseren Ackerkultur.

### Stadt G m ü n d.

Virtualien-Preise im Monat Mai.

Es kostete am letzten Markttage desselben Monats:

1 Pfd. Rindfleisch . . . . .	7 fr.	1 Pfd. Schmalz . . . . .	24 fr.
1 " Kalbfleisch . . . . .	6 fr.	1 " Butter . . . . .	21 fr.
1 " Schweinefleisch . . . . .	8 — 9 fr.	Braunbier . . . . .	8 — 9 fr.
1 " gegossene Lichter . . . . .	20 fr.	Weißbier . . . . .	4 fr.
1 " gezogene " . . . . .	18 fr.	Milch . . . . .	4 fr.
1 " Saisfen . . . . .	12 fr.	6 Stück Eier . . . . .	4 fr.